

allein, ich und mein armes Weib; was soll aus uns werden? Geben Sie uns, ich steh' darum, unsern Peter wieder; er soll unser Sohn seyn, und was wir haben, soll sein werden.

Man hobte den Knaben herein, dieser fällt weinend seinen Pflegältern um den Hals, die ihn durch Zusprechen beruhigen, und zu ihm sagen: „Weine nicht, Du sollst jetzt mit uns gehen, und nie wollen wir Dich wieder verlassen. Sie schenken ihm alles ihr Hab und Gut, bloß mit den Worten: Alles dieß soll Dein werden! (denn mehr erlaubte ihre Rührung ihnen nicht zu sagen.) Zu gleicher Zeit führen sie, gleich als ob ihnen jemand diesen Schatz rauben wollte, triumphirend ihren Pflegling mit sich fort. — Edle gefühlvolle Seelen, Väter und Mütter! so schließ' Herr Royer, nur schwach und trübe ist meine Darstellung dieser Scene; aber noch tönt mir der Ausruf in den Ohren: Wir sind allein... Was soll aus uns werden?... Er soll unser Sohn seyn... Dein soll alles seyn, was wir haben...

## XVII.

Anekdote, aus einer Reisebeschreibung gezogen.

Wie rührend und interessant ist folgende Geschichte! Sie dient zum Beweise, wie viel es Unglückliche in Städten gebe, wo so viel Menschen in Ueberfluß scholmanen, und daß die wohlthätigsten menschen-